

## **Europäische Raumfahrtspolitik - Mehr als ein globales Abendteuer?**

Einst begann der Aufbruch zu den Sternen mit viel Euphorie und Hoffnungen. Heute sehen wir viele Erfindungen und Möglichkeiten als selbstverständlich und betrachten den Weltraum eher aus wirtschaftlicher Sicht. Europa will bis 2010 zur wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wissensgesellschaft der Welt werden. Das kann allerdings nur gelingen, wenn die EU auch zunehmend zu einem globalen Player wird. Die Raumfahrtpolitik ist ein gutes Beispiel dafür, wie gemeinsame Aktivitäten der Mitgliedstaaten verzahnt und auf europäischer Ebene zu einem konkurrenzfähigen Ganzen zusammengeführt werden. Für ein einzelnes Land oder selbst eine kleine Gruppe sind die Kosten zu hoch und der Markt zu klein, um Raumfahrt wirtschaftlich erfolgreich betreiben zu können. Nur eine entschlossene und offensive Weltraumpolitik, insbesondere im wirtschaftlichen Bereich, wird Europas Rolle in der Welt stärken.

Es gibt vier Politikbereiche, in denen die Raumfahrt eine wichtige Rolle spielt: Industriepolitik, Forschungspolitik, Sicherheitspolitik und internationale Zusammenarbeit der EU. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, der wissensbasierten Gesellschaft sowie der Sicherheit in Europa.

Die industrielle und wissenschaftliche Weltraumforschung sind starke Motoren für neue technische Entwicklungen, aus denen viele Anwendungen hervorgehen können. Diese kommen sowohl der Gesellschaft als auch der Umwelt zugute. Wettervorhersagen, Umwelt- und Verkehrsüberwachung, Anwendungen in der Land- und Forstwirtschaft, Navigationssysteme, Mauterhebungen, Frühwarnsysteme bei Überflutungen, all dies sind Beispiele für weltraumgestützte Anwendungen, die in unserem täglichen Leben eine zunehmend größere Rolle spielen. Die Raumfahrt ist daher ein Industriezweig mit großer Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung und als solche Bestandteil der europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie.

Weltraumgestützte Fähigkeiten zur Erkennung einer Gefahrensituation und zur Reaktion darauf, sind im Bereich Sicherheit zukünftig von größter Bedeutung, insbesondere wenn es darum geht, das Krisenmanagement zu optimieren und die EU handlungsfähiger zu machen sowie sonstigen Sicherheitsbedrohungen entgegenzuwirken.

Flaggschiffe der europäischen Raumfahrtspolitik sind bereits heute das Satellitennavigationssystem Galileo, die Globale Umwelt- und Sicherheitsüberwachung (GMES) und die "Initiative i2010" für eine europäische Informationsgesellschaft, in der langfristig angelegte Forschungsprogramme im Bereich der Satellitenkommunikationstechnologien eine bedeutende Rolle spielen. Die Entwicklung und Betreuung von Galileo, einem alternativen Navigationssystem zum amerikanischen GPS, wird in Europa voraussichtlich mehr als 150.000 qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und die Qualität und den Umfang der Dienste im Vergleich zum derzeitigen Angebot hinsichtlich der Ortung von Gegenständen und Personen deutlich steigern. Kernpunkt des GMES ist die Integration weltraumgestützter Systeme zur Unterstützung von Sicherheitsbelangen in das europäische Raumfahrtprogramm.

Die internationale Zusammenarbeit ist ein weiteres Schlüsselement der europäischen Raumfahrtspolitik. Weltraumaktivitäten sind per se global ausgerichtet und können, nicht zuletzt aufgrund der umfangreichen und zum Teil riskanten Finanzierung, nur im internationalen Rahmen erfolgreich sein. Die Europäische Union ist daher dabei, ihre Weltraumpartnerschaften zum Beispiel mit Russland weiter auszubauen. Das besondere Interesse gilt hier den Weltraumanwendungen (z.B. Satellitennavigation, Erdbeobachtung), dem Zugang zum Weltraum (z.B. zukünftige Weltraumtransportsysteme), Weltraumerkundung und der Nutzung der Internationalen Weltraumstation ISS sowie der Entwicklung von Raumfahrttechnologien.

Die Weltraumpolitik ist ein noch junger Tätigkeitsbereich Europas. Erst seit kurzem begeben sich die Europäische Union sowie die Europäische Weltraumagentur (ESA) und ihre Mitgliedstaaten auf den Weg, gemeinsam eine Europäische Weltraumpolitik auszuarbeiten. Die ESA handelt dabei de facto als ausführende Organisation der EU. Europa hat sich das Ziel gesetzt, seine Kompetenzen in der Raumfahrt auszubauen. Es geht um die Schaffung einer gemeinsamen Grundlage und geeigneter praktischer Regelungen für eine effiziente Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen. Angestrebt wird eine kohärente und schrittweise Entwicklung einer umfassenden Raumfahrtpolitik, die insbesondere die Nachfrage nach Diensten und Anwendungen und die für die Befriedigung dieser Nachfrage notwendige Bereitstellung von Weltraumsystemen und -infrastrukturen aufeinander abstimmen soll. Aufgabe der EU ist es dabei, den Bedarf zu ermitteln und den politischen Willen hierfür aufzubauen, während die ESA und ihre Mitgliedstaaten für die Zukunft wegberbeitende Weltraumtechnologien und -systeme entwickeln und Spitzenleistungen in der weltraumgestützten wissenschaftlichen Forschung anstreben sollen.

Die Europäische Weltraumpolitik steht noch am Beginn ihrer Entwicklung und der eingeschlagene Weg muss zum Wohl aller Europäer in den kommenden Jahren weiter beschritten werden. Eine neue Dimension der Europäischen Raumfahrtpolitik würde die Annahme des Europäischen Verfassungsvertrages mit sich bringen. Darin wird die Raumfahrtpolitik zu einem Bereich gemeinsamer Zuständigkeiten der EU und der Mitgliedstaaten. In jedem Fall muss eine Europäische Raumfahrtpolitik in erster Linie im Dienste der Bürgerinnen und Bürger stehen und sich an ihren Bedürfnissen und den Herausforderungen des neuen Jahrtausends orientieren. Ihr Erfolg wird sich an dem Nutzen neuer Anwendungen und einer größeren Sicherheit für Europa messen lassen müssen. Aus diesem Grund glaube ich, dass die Europäische Raumfahrtpolitik mehr ist als ein globales Abendteuer und trotzdem nicht weniger spannend.